

NEWSLETTER

News and Updates on the Erasmus+ Project



Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union



DISCOVERING A SUSTAINABLE MINDSET

Table of contents

| | |
|-------------------------------------|---|
| Projektpartner | 1 |
| Vorwort | 1 |
| Erstes Treffen in Wien..... | 4 |
| Inhalte und Themen im Treffen | 5 |
| Kultur in Wien..... | 6 |
| Qualitätssicherung | 7 |



Vorwort

Die Frage ist, wie der interkulturelle Zugang zu den SDGs und Nachhaltigkeitsthemen erleichtert werden kann, ohne selektiv oder diskriminierend zu sein. Derzeit gibt es im Bereich Nachhaltigkeit für Berufsschullehrer*innen und Ausbilder*innen in Bezug auf Ethik, Werte und interkulturelle/interreligiöse Kompetenzen wenig bis gar kein spezifisches Lehrmaterial.

Es besteht eine große Nachfrage nach transnationalen Lernaktivitäten, die innovativen Lernmethoden (digitales Lernen), professionelles Lernen und persönliches Lernen kombinieren. Um das abstrakte Thema Nachhaltigkeit in Unternehmen und Schulen zu konkretisieren und umzusetzen, bedarf es neuer Instrumente, Methoden und Lehrkonzepte sowie kompetenter Trainer*innen für die Ideen zur Motivation und Umsetzung von Nachhaltigkeit.

Es besteht die Notwendigkeit, spezielle Bildungs- und Trainingsprogramme zu entwickeln, die sich auf Nachhaltigkeit konzentrieren. SysMind verbindet unterschiedliche Realitäten mit interkulturellen und interreligiösen Hintergründen mit ökologischer Nachhaltigkeit und Berufsbildung. Lehrende und Auszubildende verbessern ihre Fachkenntnisse und Fremdsprachenkenntnisse, Schüler*innen werden auf zukünftige Herausforderungen im Beruf vorbereitet. Sowohl Berufsschulen als auch Unternehmen mit Auszubildenden, Coaches oder Mentor*innen profitieren von diesem Projekt, weil Lehrer*innen ihren Unterricht attraktiver gestalten können und Ausbilder in die Lage versetzt werden, Themen der nachhaltigen Entwicklung in ihre Arbeit zu integrieren. Die europaweite Begegnung motiviert zur Offenheit für Vielfalt. SysMind hilft dabei, Interkulturalität, Interreligiosität und Interdisziplinarität miteinander zu verbinden und Partner mit unterschiedlichen Stärken, Erfahrungen und Vorstellungen zum Thema Nachhaltigkeit in der Berufsbildung auszuwählen.

Projektpartner

Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik

Die Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik ist das Kompetenzzentrum für Grüne Pädagogik. Theoretische Kenntnisse werden durch praktische Erfahrungen ergänzt, so dass die Studierenden die im Beruf erforderlichen Kompetenzen erwerben. Lehren, Lernen und Forschen erfolgen unter ökologischen, ökonomischen und sozialen Gesichtspunkten. Derzeit werden drei Bachelorstudiengänge und zwei Masterstudiengänge angeboten. Darüber hinaus gibt es vielfältige Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten, die von halbtägigen Seminaren bis hin zu Universitätslehrgängen reichen.

Internationales landwirtschaftliches Ausbildungszentrum

Das International Agricultural Training Center, abgekürzt als UTEM, eines von drei Weiterbildungszentren, die dem Ministerium für Land- und Forstwirtschaft in der Türkei angegliedert sind. Die Hauptaufgabe der UTEM ist die Kapazitätsentwicklung der Humanressourcen im Ministerium durch die Durchführung von Schulungsprogrammen. Daher besteht die Zielgruppe von UTEM aus ungefähr 150 000 Ministerialmitarbeiter*innen. Der nachhaltige Umgang mit natürlichen Ressourcen steht im Mittelpunkt der Schulungen der UTEM. Die UTEM hat ihren Sitz in Ankara in der Region Mittelanatolien, jedoch gibt es für ihre Tätigkeit keine geografische Beschränkung.



Ukrainische Forstuniversität

Die Ukrainische Nationale Forstuniversität (UNFU) ist das größte forstwirtschaftliche Bildungs- und Forschungszentrum der Ukraine (gegründet 1874) und STARS-Mitglied. Es ist die einzige Universität in der Ukraine, die Fachleute für alle Fachgebiete des Forstsektors ausbildet und sich auf den Bereich Forst- und Holzindustrieforschung spezialisiert hat.

Studien- und Studiengänge mit Bachelor- und Masterabschluss in Forstwirtschaft, Park- und Gartenmanagement, Landschaftsarchitektur, Holzbearbeitungstechnologien, Chemische Technologien in der Holzverarbeitung, Informatik, Design, Technische Mechanik, Holzernte, Automatisierung und computerintegrierte Technologien, Unternehmen Ökonomie, Management, Rechnungswesen und Steuern, Ökologie, Umweltschutz und nachhaltige Nutzung der Natur, Umwelt- und Ressourcenökonomie werden angeboten.

Ss. Kyrill-und-Methodius-Universität

Die Kyrill-und-Methodius-Universität in Skopje (UKIM) ist eine öffentliche Hochschule und die erste und größte staatliche Universität in Nordmazedonien. UKIM besteht aus 23 Fakultäten, 5 Forschungsinstituten und 4 öffentlichen wissenschaftlichen Einrichtungen und bietet Lehre und Forschung auf hohem Niveau in allen Wissenschaftsbereichen. Heutzutage absolvieren über 60.000 in- und ausländische Studierende den ersten, zweiten und dritten Studienzyklus, und jedes Jahr sind mehr als 10.000 Studierende in allen drei Zyklen eingeschrieben. Die Philosophische Fakultät in Skopje (an diesem Projekt beteiligt) ist die älteste Hochschuleinrichtung in Nordmazedonien mit begonnenen Studien im Jahr 1920. Sie besteht aus 12 Abteilungen aus geistes- und sozialwissenschaftlichen Disziplinen, darunter Philosophie, Pädagogik, Geschichte, Kunstgeschichte und Archäologie, Altertumswissenschaften, Psychologie, Soziologie, Sozialarbeit und Sozialpolitik, Sicherheit, Verteidigung und Frieden, Sonderpädagogik und Rehabilitation, Gender Studies und Familienstudien.

Kirchliche Pädagogische Hochschule Wien/Krems

Die Kirchliche Pädagogische Hochschule Wien/Krems (KPH) ist die größte private Pädagogische Hochschule Österreichs. Sie hat sieben Standorte in Wien und Niederösterreich. Sieben christliche Kirchen arbeiten zusammen: Katholische Kirche, Evangelische Kirche A. und H.B., Griechisch-Orientalische Kirche, drei Orientalisch-Orthodoxe Kirchen und Altkatholische Kirche. Die jeweiligen Identitäten bleiben im Training erhalten. Im Rahmen der Religionslehrerausbildung und der Förderung interreligiöser Kompetenzen kooperiert die KPH mit den Freikirchen, der Islamischen Religionsgemeinschaft, die alevitische Religionsgemeinschaft, die israelitische Religionsgesellschaft und die buddhistische Religionsgesellschaft.



Das Lehrangebot der KPH Wien/Krems besteht aus den Lehramtsstudiengängen für Primar- und Sekundarstufe Allgemeinbildung, dem Bachelorstudium Elementarpädagogik und Kooperationen im Bereich Religionspädagogik. Darüber hinaus gibt es ein Fort- und Weiterbildungsprogramm mit Universitätslehrgängen (bis zum Master), Weiterbildungsveranstaltungen und Unterstützung bei Schulentwicklungsprozessen. Die KPH Wien/Krems hat derzeit ca. 2.500 Studierende in Erstausbildung und ca. 1.000 Studierende in weiterbildenden Studiengängen und 40.000 Studierende in Weiterbildung.

Lettische Uni für Biowissenschaften und Technologien

Die Lettische Universität für Biowissenschaften und Technologien ist eine Bildungseinrichtung mit mehreren Profilen. Es hat 8 Fakultäten und mehr als 4000 Studenten. Die Hochschule bietet Studiengänge in Wirtschaftswissenschaften, Soziologie, Informatik sowie in einzigartigen Bereichen wie Lebensmitteltechnologie, Gastronomie und Hotellerie, Veterinärmedizin, Forstwirtschaft, Landwirtschaft, Landschaftsarchitektur an.

Das Hauptgebäude der Lettischen Universität für Biowissenschaften und Technologien befindet sich im größten Meisterwerk des Architekten F.B. Rastrelli - Schloss Jelgava.

Fundacion Monte Mediterraneo

Das Thema, das 1992 in Rio de Janeiro als „nachhaltige Entwicklung“ diskutiert wurde, sollte in Andalusien praktische Anwendung finden. Dieses neue Unterfangen, nachhaltige Entwicklungspraktiken mit der ökologischen Entwicklung einer Landschaft, der Dehesa, zu kombinieren, hatte begonnen! Die ursprünglichen Gründer und andere interessierte Parteien steuerten Mittel in die Stiftung bei, die zum Kauf der Ranch, der Scheune, der Nebengebäude und der landwirtschaftlichen Flächen sowie zum Aufbau der erforderlichen Infrastruktur verwendet wurden. Dadurch wäre der Betrieb in der Lage, sich selbst zu tragen. Die Philosophie hinter den Arbeitsweisen des Dehesa-Ökosystems – der letzten Barriere zur Wüste – ist „Nachhaltigkeit“, was bedeutet, dass traditionelle Methoden verwendet werden sollten, um Gewinne aus Landwirtschaft, Viehzucht und Forstwirtschaft zu erzielen. Gleichzeitig dienen diese Methoden dazu, die Produktionsquoten aufrechtzuerhalten und zu erhöhen, um das Potenzial der verfügbaren Ressourcen optimal zu nutzen. Neben den Agro-Öko-Aktivitäten betreibt die Stiftung intensive Aufklärungs-, Bildungs- und Ausbildungsarbeit, forscht, realisiert ländliche Entwicklung sowie internationale Projekte und vermarktet eigene Produkte. Die Stiftung wurde am 26. März 1994 über die BOJA, Nr. 40 in die Gemeinfreiheit eingetragen. Sie ist unter der Nummer HU 521 [vorher A 26/S.E.15] im Staatsregister von Andalusien eingetragen.

Planung&Vielfalt | Elke Szalai

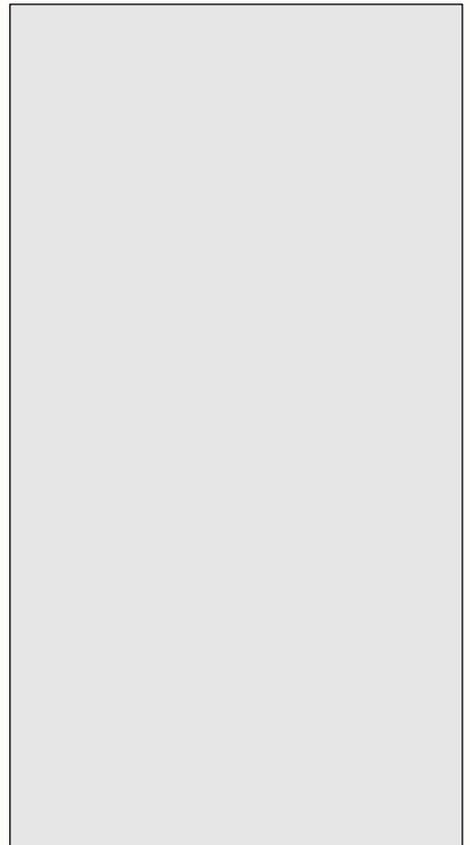
Elke Szalai ist Landschaftsplanerin und Wissensmanagerin. Nach ihrem Studium an der Universität für Bodenkultur gründete sie ein Unternehmen. Seit 2004 ist sie Unternehmerin und seit 2008 Lehrbeauftragte an verschiedenen Universitäten, Fachhochschulen und Pädagogischen Hochschulen. Seit 2018 ist sie neben ihrer Selbständigkeit als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der FH Burgenland tätig und außerdem auch als eine Hochschullehrerin.

Sie hat ein Managing Diversity Certificate und einen Master in Knowledge Management.

Ihre Forschungs- und Bildungsthemen sind nachhaltige Entwicklung, Technologie und Gesellschaft, Gender und E-Learning. Raum- und Landschaftsplanung, insbesondere als Workshopleiter und Projektentwickler für LEADER-Regionen in Österreich.

Seit 2015 arbeitet sie international im Auftrag des OEAD in Albanien, Kosovo und Nordmazedonien zu Schulentwicklung, Schulqualität in Berufsschulen mit Mädchenschwerpunkt und Gleichstellungsfragen.

Sie hat zwei Söhne und begeistert sich für Ashtanga Yoga.



Erstes Treffen in Wien

Von 5.-6. April 2022 fand in Wien das erste internationale Treffen des Erasmus-Projekts SysMind statt. Nach einem gemeinsamen Abendessen in der Palatschinkenkuchl machten die Teilnehmer*innen aus 6 europäischen Ländern einen nächtlichen Spaziergang durch die Stadt. Der nächste Arbeitstag begann mit der Begrüßung durch den Rektor der KPH Wien/Krems, Dr. Christoph Berger. Nach der Vorstellung aller Teilnehmer gab es eine emotionale Botschaft aus der kriegszerrütteten Ukraine von Prof. Soloviy, die mit einem spirituellen Teil, mit einem Gebet endete. Der Gründer des Internationalen Bildungsnetzwerkes PILGRIM Dr. Johann Hisch stellte die Pädagogik und Arbeitsweise von PILGRIM vor. Anschließend wurde das Programm der Umweltexperten vorgestellt, das im Zentrum Bildung für nachhaltige Entwicklung und Spiritualität entwickelt wurde. Nach dem Mittagessen in der Innenstadt gab es eine interessante Führung im Botanischen Garten, bei der die religiöse Symbolik der Pflanzen aus der Perspektive verschiedener Religionen dargestellt wurde. In der letzten Arbeitssitzung des Nachmittags diskutierte die Gruppe das Leitbild von SysMind und das Logo. Das Abendessen im Restaurant „12-Apostel-Keller“ war nicht nur ein kulinarischer Genuss, sondern auch ein freundschaftliches Treffen mit Liedern in verschiedenen Sprachen aus verschiedenen Ländern.

Am zweiten Arbeitstag befasste sich die Gruppe mit dem Qualitätsmanagement und der Verbreitung des Sys Mind-Projekts. Während der Beratungen konnten die Teilnehmer*innen die Stille eines Sakralraumes in der Kirche Maria am Gestade erleben – ganz im Sinne von Sacred Spaces. Nach der Kaffeepause stand ein Besuch der Vienna Business School an, die eine PILGRIM-Schule ist. Dort stellten Studierende ihre Projekte vor, die im Bereich Nachhaltigkeit und Spiritualität umgesetzt werden. Ein gemeinsames Mittagessen im Restaurant Sparkys im Zentrum von Wien bildete den Abschluss dieses internationalen Treffens. Das Treffen in Wien war das erste Kennenlertreffen aller Teilnehmer*innen. Sie versuchte, solide Arbeitsimpulse im Bereich der Nachhaltigkeitsbildung zu bieten und intellektuelle Arbeit mit Elementen der Spiritualität zu verbinden.

Inhalte und Themen im Treffen

Infos zu Result 1

In Ergebnis 1 von Erasmus + KA2 SYSMIND geht es darum, Tools zu entwickeln, die Lehrenden und Auszubildenden in der beruflichen Bildung helfen würden, ihre Schüler*innen oder Student*innen zu erreichen, die Ökologie und Nachhaltigkeit unterrichten. Ein besonderer Fokus dieses Ergebnisses liegt auf der Sensibilisierung für die unterschiedlichen kulturellen, religiösen und spirituellen Hintergründe: Lehrer*innen und Ausbilder*innen können sich ihrer Einstellung zu oder ihrem Verhältnis zu den unterschiedlichen Hintergründen bewusstwerden und können darin geschult werden, den Hintergrund ihrer Schüler*innen oder Student*innen zu erkennen. Dieses Bewusstsein ist die Grundlage für die Entwicklung von Werkzeugen, Übungen, Methoden, Strategien etc., um Studierenden und Schülern mit unterschiedlichem kulturellen, religiösen und spirituellen Hintergrund die Inhalte der Ökologie und Nachhaltigkeit zu vermitteln.

PILGRIM

Einer der ganz wichtigen Teile dieses 1. Semesters von SysMind war die Präsentation des International Education Network PILGRIM zum Thema Pädagogik der Nachhaltigkeit in Verbindung mit Spiritualität. Das Hauptaugenmerk dieser Präsentation lag darauf, einen Eindruck von der Ausgangslage von PILGRIM zu vermitteln. Die Art und Weise, wie Spiritualität in den Projekten gezeigt wird, besteht darin, alle Sinne zu nutzen, um die Welt so zu erkennen, wie sie ist. Die vier Themen von SysMind – Wasser, Erde, Feuer und Luft – sind bereits im Logo von PILGRIM umgesetzt. Schwerpunkt im Schulunterricht ist die Vermittlung interkultureller Werte und Ethik, die auch in allen Religionen Österreichs integriert sind. Seit 2015 stellt die UN die 17 SDGs vor, um Projekte in Schulklassen zu schaffen und PILGRIM arbeitet in diesem Bereich auch mit den 7 Zielen von Laudato Si von Papst Franziskus.

Spiritualität in den Nachhaltigkeitsprojekten von PILGRIM

Das Zentrum für Bildung für nachhaltige Entwicklung an der KPH Wien/Krems betreut PILGRIM-Projekte pädagogisch im Sinne von Nachhaltigkeit und Spiritualität. Im Laufe der Jahre gab es 1500 Projekte auf verschiedenen Bildungsstufen vom Kindergarten bis zur Universität. An diesen Projekten sind Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher Religionen und Konfessionen beteiligt. Sie bringen ihre eigene religiöse Erfahrung und ihre eigene Perspektive auf die Umwelt mit. Dies ist der erste pädagogische Zugang zu Spiritualität im Sinne von PILGRIM: Jede/r Schüler*in, jede Schülergruppe hat seine eigene Spiritualität und bringt sie in das Projektgeschehen ein.

Religionen haben einen reichen Erfahrungsschatz im Umgang mit der Schöpfung; es gilt es zu entdecken und zu leben. Religionen sind Lehrende des Lobes und der Dankbarkeit. Aus ihrer jahrtausendealten Weisheit und meditativen Kraft kann man schöpfen. Die Einbindung von Religionslehrern und Theologen in die Nachhaltigkeitsprojekte ist eine wertvolle Erweiterung des Engagements für die Umwelt. Spiritualität drückt sich auch in anderen Kulturbereichen wie Musik, Poesie, Architektur aus. All diese Bereiche stehen kreativen Pädagog*innen und Schüler+innen offen, können einbezogen werden und die Auseinandersetzung mit der Umwelt in der Schule vertiefen und bereichern. Philosophie gibt Studierenden die Möglichkeit, die großen Fragen des Lebens zu stellen: Woher? Wohin? Wozu? Im Bereich der Philosophie kann die Frage nach dem tieferen Sinn des Umweltengagements gestellt, gemeinsame Werte entdeckt und benannt werden. Spiritualität hat einen hohen Stellenwert.

PILGRIM Projekte der Vienna Business School

Die Vienna Business School ist eine Privatschule des Fonds der Wiener Kaufleute in der Wiener Altstadt. Sie ist die älteste Wirtschaftshochschule im gesamten deutschsprachigen Raum. Neben der hervorragenden wirtschaftlichen Bildung werden hier seit 2002 jährlich viele Projekte im Sinne von Nachhaltigkeit und Spiritualität umgesetzt. Sie orientieren sich an der römisch-katholischen Religionspädagogik und sind interdisziplinär, interkonfessionell und interreligiös angelegt. Die Verbindung von Nachhaltigkeit mit Spiritualität eröffnet den Schülergruppen die Möglichkeit, den eigenen Religionsunterricht oder das eigene Bekenntnis in das Projekt zu integrieren. Ein Beispiel dafür ist das Projekt „Armut fragt nicht“, das sich mit Armut in Kosovo, Ägypten und Wien beschäftigte. Muslimische und christliche Studierende engagierten sich gemeinsam, um die notleidenden Menschen in diesen Ländern unabhängig von ihrer Religion zu unterstützen. Eine nachhaltige Aktion, die gemeinsame karitative Ideen in den beiden Weltreligionen entdecken ließ. Ein weiteres Projekt dieser Schule befasst sich mit dem Programm der PILGRIM Umweltexperten, das für die Oberstufe in ganz Österreich eingeführt wird. Dieses Programm wird in Zusammenarbeit mit der KPH Wien/Krems und dem IBN PILGRIM entwickelt. Es wurde zwei Jahre lang an der Vienna Business School konzipiert, getestet und implementiert. In den letzten 20 Jahren wurden an der VBS Akademiestraße mehr als 200 Projekte umgesetzt, die Nachhaltigkeit mit Spiritualität verbinden. Ein schulinterner Amicus Award bietet den Projektgruppen die Plattform, ihre Projekte einem breiten Publikum bestehend aus Schülern, Lehrern, Eltern und Ehrengästen vorzustellen und dafür einen Preis zu gewinnen. Das PILGRIM-Motto: Bewusst leben – Zukunft geben bereichert und prägt die ökonomische Bildung dieser Schule.

Kultur in Wien

Natur in Wien – Ausflug in die Welt der Botanik

Ein Nachmittag war dem Besuch des Botanischen Gartens gewidmet. Mit 12.000 verschiedenen Pflanzenarten, die von Forschern aus allen Bereichen der Biologie untersucht wurden, bietet der Botanische Garten das perfekte Umfeld für die Auseinandersetzung mit Natur und Wissenschaft. Die einzigartige Pflanzensammlung beherbergt bedrohte Arten, Exoten und Vertreter der heimischen Flora. Viele von ihnen werden von Wissenschaftlern untersucht und für die Ausbildung von Studenten verwendet. Die Gehölze und Wiesen des Gartens sind ein wertvoller Lebensraum für Wildtiere. Für uns als Besucher*innen war der Garten ein Ort der Entspannung und des Staunens.

Natur in Stein gemeißelt – Der Stephansdom

Ein interessanter Teil war das Erlebnis mit dem Stephansdom an einem Abend. Um ein Gebäude aus dem Mittelalter zu verstehen, ist es notwendig, die Kriterien der damaligen Kultur zu finden. Daher ist die Abmessung des Domes nicht im Metermaß, sondern in der Abmessung Fuß ~ 0,32 m. Diese Art der Begegnung mit der Kultur von früher bringt viel neues Verständnis für heute. Auch die sehr eindrucksvolle Ausrichtung nach Osten, wo die Sonne aufgeht – als Symbol für Christus, lässt erahnen, die Welt heute mit ethischen Sinnen zu sehen.

Wien bei Nacht

Das Kulturprogramm „Wien bei Nacht“ beendete unseren Arbeitstag.

Ein Spaziergang durch einen Teil der Altstadt führte uns vorbei an Sakralbauten wie dem Stephansdom, der griechisch-orthodoxen Kirche, der Synagoge und der katholischen Ruprechtskirche, der ältesten Kirche Wiens, sowie der Gedenkstätte der Gestapo Hauptquartier und Donaukanal. Inspiriert von vielen Eindrücken freuten wir uns auf einen weiteren interessanten Tag unserer Erasmus-Veranstaltung.

Qualitätssicherung

Elke Szalai ist bei Sysmind für das Qualitätsmanagement verantwortlich, das sich in zwei sich ergänzende Kreisläufe gliedert – einen internen, der die Projektplanung, -umsetzung und -durchführung evaluiert, und einen externen, der von einem Qualitätsrat unterstützt wird. Die Vorteile dieser beiden Zyklen sind leicht erklärt:

Planungssicherheit für alle Projektbeteiligten und kontinuierliche Verbesserung der Arbeitsschritte und Zusammenarbeit im Projektteam.

Externe Expertise, insbesondere bei der inhaltlichen und strukturellen Entwicklung, dem methodisch-didaktischen Setting des geplanten MOOC.

Im Sinne einer interkulturellen Nutzbarkeit der Kursinhalte und des Kurses selbst ist geplant, Experten aus jedem Partnerland im Vorstand zu haben.

Dieser Aktionsplan und die ersten Tools wurden bereits erstellt und sind auf unserer Moodle-Plattform verfügbar!

Nach dem ersten transnationalen Treffen in Wien wurde eine Online-Umfrage bei den Projektpartnern durchgeführt, die sofort zeigte, dass es unbedingt notwendig ist, die Evaluation direkt vor Ort durchzuführen, nicht online, um alle zur Teilnahme zu motivieren. Die erste Erkenntnis!

Content wise - In the preparatory phase, the contents to be discussed and worked on were clear.

11 Antworten

